

# mobil

- VOLKSBLATT-Testpilot Philipp Schädler testete den Nissan Patrol GL
- Fussballprofi Martin Stocklasa spricht über sein Verhältnis zum Auto

## «Der Trendsetter hat zugelegt»

Philipp Schädler aus Schaan testete den Offroader Nissan Patrol GL «Elegance»

Die Pluspunkte des völlig überarbeiteten Patrol GL bilden die neue Motorgeneration, die moderne Fahrwerkstechnologie und das erweiterte Komfortangebot. Auch bezüglich Sicherheit hat der Offroader aus dem Hause Nissan zugelegt. Diese Merkmale sind Testfahrer Philipp Schädler (33) ebenso aufgefallen, wie das großzügige Platzangebot und die Offroaderqualitäten. «In meinen Business als Chauffeur wäre der Patrol das ideale Fahrzeug».

Angelo Umberg

Äusseres Merkmal der neuesten Generation ist die elegantere Linienführung und Beibehaltung des robusten Charakters. Das Innenleben zeichnet sich durch sein angenehmes Ambiente, mehr Komfort und ein perfektes Cockpit aus. Was wirklich im neuen Patrol steckt, kommt bei Fahrten auf verschiedenen Terrains zum Ausdruck. Keine Hindernisse kennt der Vollblut-Offroader auf Naturstrassen und im unwegsamen Gelände. Aber auch in der Stadt oder auf der Autobahn macht der Patrol eine gute Figur. Er überrascht durch sein hohes Mass an Alltagstauglichkeit und erfüllt die Erwartungen an den Nutz- und Freizeitwert.

Trotz seinem «Totalifting» hat der Geländewagen nach wie vor seine robusten Züge. Die farblichen Abstimmungs-



Der Offroader Nissan Patrol GL «Elegance» hat mächtig zugelegt. Philipp Schädler testete zusammen mit seiner Familie den grossen Jeep.

varianten verleihen dem Patrol aussen und innen mehr Ausdruckskraft. Das Innenleben präsentiert sich mit vielen praktischen Details. Getränkehalter, zahlreiche Ablagemöglichkeiten, sowie bedienerfreundliche Verstellungsmöglichkeiten von Sitzen und Gurten schätzen Fahrer und Passagiere. Komfortmässig fallen die bequemen, einen guten Seitenhalt bietenden Sitze, die optimierte Federung sowie die akustisch verbesserten Abdichtungen auf. «Im Patrol

fühlt man sich wie zu Hause. Es fehlt an nichts», sind Philipp Schädler und seine Frau überzeugt. Der Kofferraum lässt sich durch die Hintertüre bequem beladen. Durch das Umklappen der Rücksitzbank lässt sich das Ladevolumen beinahe ins Unermessliche erweitern.

### Funktionell bis ins letzte Detail

Gefreut hat sich Philipp Schädler über das funktionelle, übersichtliche Cockpit. Bei

der Anordnung der Instrumente, Bedienungselemente und Materialwahl überliessen die Konstrukteure nichts dem Zufall. «Sobald man den Patrol in Bewegung setzt, staunt der Laie über die Funktionalität des Hightech-Fahrzeuges. Jeder Handgriff sitzt und trägt zum bequemen, sicheren manövrieren bei. Auch die diversen Finessen sind seriös geplant und konsequent umgesetzt». Von dieser konstruktiven Meisterleistung profitiert der Fahrer vor allem auf

anspruchsvollen Terrains, wo höchste Konzentration gefragt ist. Schaltet er den elektronisch zuschaltbaren Allrad und die Geländereduktion ein, ist der Patrol kaum aus dem Konzept zu bringen.

Ein weiterer Trumpf des Nissan Patrol versteckt sich unter der Motorhaube. Während die Beschleunigungswerte des Dreiliter-Turbodiesels unwesentlich unter jenen der Konkurrenz-Benziner liegen, schluckte er auf den Testfahrten rund 12 Liter. «Ich bin der Meinung, dass diese Marke bei ökonomischer Fahrweise noch

ein wenig nach unten reduziert werden kann», so Hobby-Fussballer Philipp Schädler. Seinen hohen Nutzwert unterstreicht das Patrol-Modell mit praxisgerechten Anhängelasten. «Für mich als Offroad-Fan ist der Nissan Patrol eine echte Alternative.

Seine Möglichkeiten, der Komfort und das Platzangebot überzeugen mich», so Philipp Schädler, der sich ernsthaft mit dem Gedanken befasst, einen Patrol zu erwerben. Beeindruckend sei das Preis-Leistungsverhältnis des Japaners, welches seinesgleichen sucht.

### Nissan Patrol GL «Elegance» Features

**Antrieb:** Vierzylinder Dieselmotor vorn in Reihe mit Turbolader und Direkteinspritzung, vier Ventile pro Zylinder, Hubraum 2953 cm<sup>3</sup>.

**Leistung:** 158 PS bei 3600 Umdrehungen, 354 Nm bei 2000 U/min, Hinterradantrieb mit zuschaltbarem Allrad, Reduktionsgetriebe und Differentialsperre, Fünfganggetriebe.

**Karosserie:** Länge / Breite / Höhe 4965/1930/1855 mm, Radstand 2970 mm, Reifen 265/70 R16, Tankinhalt 95 Liter, Leergewicht 2335 kg, effektive Zuladung 745 kg, Maximale Anhängelast 3500 kg (gebremst), Beschleunigung 0-100 km/h 15,4 s, Höchstgeschwindigkeit 160 km/h, Durchschnittsverbrauch 10,8 Liter/100 km.

**Serienausstattung:** Doppelairbags, Seitenairbag vorne, ABS, Seitenaufprallschutz, elektronische Wegfahrsperre, Allrad, Getriebeunterstützung und Differentialsperre zuschaltbar, elektronisch abschaltbarer Hinterachsstabilisator, Zentralverriegelung mit Fernbedienung, elektrische Fensterheber, elektrisch verstell- und beheizbare Aussen Spiegel, Lederinterieur, elektrisch verstellbare Vordersitze, Servolenkung mit höhenverstellbarem Lenkrad, Stereoreadio-CD-Gerät mit 6 Lautsprechern, Wärmeschutzverglasung, Zusatzausstattung: Metallic-Lackierung 600 Franken, Automatikgetriebe 2200 Franken. Preis: 55 450 Franken (60 450.-- Wagon mit 7 Plätzen)

## «Ich bevorzuge gerne grosse Autos»

Fussball-Nationalspieler Martin Stocklasa zu seinem persönlichen Verhältnis zum Auto

Der 21-jährige Fussballer Martin Stocklasa erlebte im harten Profifussball einen fulminanten Aufstieg. Via 1. Liga Vaduz wechselte der Nobody zum NLA-Verein FC Zürich und mauserte sich unter dem damaligen Trainer Raimondo Ponte zum Stammspieler. Anfangs verteidigte er diesen Platz auch unter Gilbert Gress, ehe ihm der ehemalige Schweizer Nati-Trainer fünf Tage vor Saisonbeginn mitteilte, er solle sich nach einem anderen Verein umsehen.

Angelo Umberg

Anstatt beim FCZ auf der Reservebank zu sitzen und zu versauern, entschied sich Martin Stocklasa, leihweise zum NLB-Klub SC Kriens zu wechseln. «Trainer Fritz Schmied zeigte mir eine Perspektive auf. Ich nutzte sie und konnte mich weiterentwickeln». Im Gegensatz zum FCZ spielt der grossgewachsene Musterathlet nicht in der Abwehr, sondern im defensiven Mittelfeld. «Ich glaube, dass meine fussballerischen



Fussball-Nationalspieler und SC Kriens-Mittelfeldstrategie Martin Stocklasa bevorzugt grosse Autos.

Fähigkeiten auf dieser Position besser zum Ausdruck kommen», so Martin Stocklasa, der beruflich die Matura im Sack hat und sich auf dem sprachlichen Gebiet weiterbildet. Der 21-fache Liechtensteinische Nationalspieler hat klare sportliche Ziele vor Augen. «Für mich steht der Weg zurück zu einem NLA-Klub im Vorder-

grund. Ich bin überzeugt, dass ich meine Chance bekommen werde». Die Erfahrung beim FCZ betrachtet Martin Stocklasa als eine Art Lebensschule. Er hat am eigenen Leib erfahren, wie hart und kompromisslos es im bezahlten Fussball zu und her geht. Obwohl er sehr gerne Auto fährt und jährlich rund 40 000 km zurück legt, ist für

Martin Stocklasa ein Auto primär ein Fortbewegungsmittel. «Natürlich weiss ich Komfort, Power und Sicherheit zu schätzen».

### Ihr erstes Auto?

Ein VW Golf GTI 4 Motion. Diesen Wagen konnte ich mir nach meiner Verpflichtung beim FCZ leisten.

### Ihr nächstes Auto?

Ich habe einen Audi A6 Avant Allroad bestellt. An diesem Fahrzeug der gehobenen Ansprüche schätze ich den Komfort, die Offroaderqualitäten, die Platzverhältnisse und den hohen Sicherheitsstandard. Als Vielfahrer bedeuten mir die Vorzüge einiges.

### Ihr Traumauto?

Mein nächstes Auto. Grundsätzlich stehe ich auf grosse Autos. Nicht viel anfangen kann ich mit Sportwagen.

### Könnten Sie sich ein Leben ohne Auto vorstellen?

Als Profifussballer eigentlich nicht. Ich lebe in Zürich und spiele beim SC Kriens. Ich

pendle also fast täglich zwischen diesen beiden Orten. Zudem fahre ich oft nach Liechtenstein. Für mich hat also das Auto ein alltäglicher Nutzen.

### Benützen Sie öffentliche Verkehrsmittel?

Wenn ich in der Stadt einkaufe oder in den Ausgang gehe, benütze und schätze ich das Tram.

### Was halten Sie von Benzinpreiserhöhungen?

Sie gehen recht ans Portemonnaie. Trotzdem bin ich der Meinung, dass die Existenz einer Person nicht vom Benzinpreis abhängen darf. Ansonsten sollte man sich kein Auto leisten.

### Wie reagieren Sie in Staus?

Eher ruhig und gelassen. Es bringt ja nichts, sich aufzuregen. Ich bemühe mich, bekannten Staus aus dem Wege zu gehen. Stress können jedoch zu knapp eingerechnete Reisezeiten verursachen. Um Verspätungen anzukündigen, gibt es zum Glück Handys.

### Wann haben Sie die letzte Busse bezahlt und warum?

Vor zwei Monaten eine Parkbusse. Anfangs hatte ich mit Blechpolizisten etwelche Mühe. Jetzt kenne ich die meisten Standorte und passe dort besonders auf. Generell versuche ich vorschriftsgemäss zu fahren.

### Ihre Wünsche an die anderen Verkehrsteilnehmer?

Dass die Anzahl Unfälle durch rücksichtsvolles, konzentriertes Autofahren reduziert werden.

### Was erwarten Sie in Bezug auf den Individualverkehr von den Politikern?

Man sollte sich viel mehr damit befassen. Die verschiedenen Problem sind allgegenwärtig. Um die Lawine von immer mehr Autos zu bewältigen, sind durchdachte Lösungen gefragt.

REKLAME

	Jahrgang
	90-97
079 418 22 01	